

# „Ich schreibe nur ab – aus der Wirklichkeit“

WEINHEIM. Der Impuls, die Autorin Dagmar Chidolue anzusprechen ergab sich durch die Viertklässlerin Elena Heckmann, die diesjährige Schulsiegerin in der Vorauswahl für den städtischen Lesewettbewerb. Sie hatte aus „Millie in Italien“ vorgelesen. Und so war der Entschluss schnell gefasst, Chidolue nach Weinheim einzuladen. Mit offenen Augen und Ohren folgten die 300 Kinder der Frankfurter Autorin auf ihrer Lesereise.

Chidolue verriet, dass sie ihre inzwischen fast 80 Bücher nur schreiben kann, weil sie viele Geschichten selbst erlebt hat und gerne beobachtet. Den Kindern gab sie den Tipp, dass, wer viel zu erzählen hat, dies einfach auch einmal aufschreiben sollte. Als eine der ersten Stationen ging es für die Kinder mit „Millie

in der Villa Kunterbunt“ nach Schweden. Chidolue gelang es, spannend und transparent zu erzählen, welche persönliche Geschichte zu den Geschichten in den Büchern geführt hatte.

## Besuch bei Pipi Langstrumpf

So war es für „Millie in Schweden“ der Auftrag des Verlages, dass Millie unbedingt einmal Pipi Langstrumpf besuchen sollte, da beide nun einmal neun Jahre alt seien. Gemeinsam mit Tochter, Schwiegersohn und Enkelin bereisten sie Schweden. Fotos der Reise hatte die Autorin sogar an die Schule mitgebracht. Diese Fotos dienten auch der Illustration ihrer Bücher, so die Schriftstellerin.

Mit „Ricki und Rosa und das große Drunter und Drüber“ und der

Geschichte über die Suche nach einem Geburtstagsgeschenk für die Mutter gab Chidolue eine grandiose Kostprobe ihrer Wortschöpfungsfantasie.



Schau mal da: Die Autorin Dagmar Chidolue im Gespräch mit einer Schülerin.

Ganz besonders amüsierte die Geschichte aus „Ricki und Rosa und das Alles-geht-schief-Schulprojekt“. Ricki bleibt im Fahrstuhl stecken und wird von der Feuerwehr gerettet. Auch Dagmar Chidolue selbst war schon von der Feuerwehr aus einem Fahrstuhl befreit worden. Daher ihr Fazit: „Ich schreibe nur ab – aus der Wirklichkeit!“

Wie ist sie Kinderbuchautorin geworden? „An einem traurigen Sonntag im September 1967 griff ich aus Langeweile zu Bleistift und Papier und begann, mein erstes Buch zu schreiben“, sagte Chidolue. Bis es zur ersten Veröffentlichung des Buches in 1976 kam, waren 50 Bewerbungen bei Verlagen abgeschickt, und es war der Beltz-Verlag in Weinheim, der dem Mut hatte, ihr Buch „Das Maisfeld“ zu veröffentlichen.